

Krieges=Angst=Seuffzer/

Mit 1. Stimme/sampt beygefügtten Basso Continuo,
bey izigen grund-bösen Kriegerischen Zeiten/instendig zuge-
brauchen / und den allzusehr erzürneten Gott zu endlicher er-
barm=und wiederbringung/ des so sehnlich=langst gewünschten/ und über gülde-
nen Friedes/zu bewegen; In aller Einfalt/und nach dem Vermögen/
das GOTT gegeben / auffgesetzt/
Von

Johann Hildebranden/Organisten in Eynenburg/
Im 1645. Jahre.



Symbolum Autoris;

Jesus Hilfft.
Psalmo 104.

Ich will dir singen Herr / und spielen weil ich lebe/
Will loben dich mein Gott/so lang ich nieden schwebe;
Dir müsse mein Gesang gefallen allezeit/
Ich freue mich in dir ietzt und in Ewigkeit!

Gedruckt zu Leipzig / bey Friedrich Lanckisch S. Erben.
In Verlegung des Autoris.

C. F. Beckers
7920

Erleuchte mich

Ich bin ein armer Mensch
und meine Sünden sind
viele. Erleuchte mich
mit deiner Güte und
deiner Wahrheit. Dein
Name ist der Herr.

Psalm 119

Im 119. Psalm
Symbolum A moris
Symbolum A moris
Symbolum A moris

Ich habe mich in die Erde
vergraben und ich
habe mich in die Erde
vergraben und ich
habe mich in die Erde
vergraben und ich

Ich habe mich in die Erde
vergraben und ich
habe mich in die Erde
vergraben und ich

Denen Wohl-Ehrwürdigen/Groß-Achtbaren/Hoch-und Wohlgelarten/
auch Ehrenvesten und Wohlweisen/

Herrn D. Friederich Lysern/ Superintendenten.

Herrn Johann Rudeln.

Herrn Christian Müllern.

Herrn Wolfgang Beyern.

} Wohlverordneten
Bürgermeistern.

Herrn M. Martin Kintarten/ Archi-Diacono.

Herrn M. Daniel Heerbranden/ Pfarrhern auffm Berge.

Herrn M. Ernesto Dehnen/ Mit-Diacono.

Und denen gesäinten zugehörigen Herren Stadt-Richtern/
und Raths-Freundē; Wie auch

Herrn Christian Ischauen Churfürstl. Sächs. wohlbestalten
Gleits-Einnehmern allhier; Ingleichen

Denen Herren Schul- und Schorverwanten der Stadt Eu-
lenburg.

Meinen Hoch-geehrten Patronen, Seelenvätern/und allerseits zuver-
lässig-wohlgeneigten Beförderern/ und werthen Freunden.

Lutherus.

In seinen Tischreden/und Lobe-Sprüchen sagt unter andern von der Mu-
sic also: Es muß doch gar kein einiges Tugend-Sämlein/ noch Saamkörnlein
einer guten Ader in einem Menschen seyn / der keine Lust und Liebe an der Edelen
Singe-Kunst hat.

Syrach am 44. Cap.

Last uns loben die berühmten Leute/und unsere Väter nach einander/viel
herzliches Dinges hat der H E X bey ihnen gethan. Sie haben Musicam
gelernt/ und Geistliche Lieder gedichtet; Ihr Lob wird nicht untergehen. Sie
sind im Frieden begraben/ aber ihr Name lebt ewiglich.

Auff Herrn Johann Hildebrandes

Undächtige Feuer-Esse.

Ihr Tugend, heller Brand / ihr lüdet ja und brennet /
Vor ungefarbter Lieb / und nicht gemeiner Kunst /
So! daß ihr billich habt bey Gott und Menschen
Gunst:

So oft ihr mit der Faust durch eure Klang-Bahn rennet /
Vnd mit der Stimme den benennet und bekennet /
Von und zu dem ihr habt so heisse Liebes-Brunst!
Der liebe Mann leßt ihm ja dienen nicht umbsunst:
Wann ihr ihm doch ein mahl nur einen Brand benennet!
Do ihr euch wermen könnt / in keuscher Liebes-Ruh!
Wie wil ich kuppeln an! wie wil ich schier zu!
Es wird doch kommen noch: so lang es sich verweilet.
In dessen stimm euch Gott die Fried und Freuden Harff /
Vnd laß sie zihen auff so frölich und so scharff /
So jämmerlich ihr uns das Ehrenen-Lied geheulet.

M. Mart. Kincart.

Ihr laßet iederman von seiner Venus singen /
Hingegen dencket ihr daß Krieges-Seuffzer klingen /
Auff daß doch unser Angst bey Gott werd angebracht
Damit uns Jesus Helff mit seiner grossen Macht
Aus aller schweren Noth. O löbliches Beginnen!
Du Zeugniß frommer Seel / und Merckmahl hoher Sinnen
So steigen Himmel an / wo Orpheus Leyer steht
Die niemahls ohne Klang bald auff bald untergeht.
Ja traum wo sie dort ist / da stehet auch ingleichen
Er unser Heller-Brand / der niemals nicht wird weichen

An

An Lieblichkeit und Zier der Himmels schönen Gluth/
Solange leben wird sein Gott-ergebener Muth.
O heller Brand / o Stern / ihr steigt durch das Klagen
Rauff in die Ewigkeit / ihr lebet / wil ich sagen /
Hier ewig / dort wie hier / und hier wo Titan lebt /
Weil eure Stim allhier / die Seel am Himmel schwebt.

M. Fried. Lanckisch.

Als nichts sey auff der Welt bey diesen kummer Tagen!
So uns von reiner Lust und Freude könte sagen
Als nur der edle Thon / der Gott-beliebten Kunst /
Die frölich macht den Sinn / verdeckt die schwarze Dunst
Der vielen Traurigkeit; bezeuget auch mit allen
Herr Hildebrands Gemüth / das einig sein gefallen
Auff diese Kunst gericht / dadurch im Finsternuß
Wird leichten sein Verstand / bey allen gar gewiß /
Die solches recht verstehn; Ich seh' die Fama lauffen
Mit seinem Namen fort / durch den recht frommen hauffen
Die Seuffzer thun zu Gott; dieweil er ihnen weist
Wie sie recht Himmel an / in Weißheit und im Geist
Sie können schaffen fort. Drum Vaterland drauff dencke /
Wie du ihm Mittel schaffst / daß er solch sein Geschenke
Zu Gottes Ehr / und dir zum sonderbahren Preis
Ohn einig hinternuß fortschen kan mit Fleiß.

M. Gotofredus Andreæ.

Erwil sich unterstehn nach Würden aus zustreichen
Das hochverdiente Lob der edlen Music-Kunst;
Als die bey Menschen / Gott und Engeln Lieb' und Günst
Durch ihrer Anmuth Macht hat können leicht erreichen /
Ein Felsen-hartes Herz sie künstlich kan erweichen.
Zum kämpffen giebt sie Muth / erwecket Liebes-Brunst /
Sie dempfft / die Ohren-Lust / des blinden Eifers Dunst;

A iij

Durch

Durch sie der Trauer-Geist sich schleunig muß verschleichen:
Die ist's/Herr Hildebrand/ durch die ihr vorgeschrieben
Wie Friedens Umbacht sey zu schöpfen und zu üben.
Ihr sucht des Nächsten Nutz; G'ott geb ihr seinen Ruhm;
Drum billich grosses Lob euch bleibt zum Eigenthum.
Erhalt ihr/ was ihr sucht/ so werden wir euch können/
Mit wohlbefugtem Recht/ den Teutschen Orpheus nennen.

M. Samuel Kinctart.

Wie? wollet ihr auch noch ein Klage Lied beginnen
Und noch wohl mehr als eins? Ihr lieber Hildebrand.
Ist denn das Klagen nicht vorhin genug bekant?
Ach freylich! doch/ wie kan das Auge nicht mehr rinnen?
Wie kan das Herze wohl was fröliches aussinnen?
Wenn so viel Ungemach/ so harter Krieges-Stand/
So unerträglich trücket das arme Vaterlandt/
Und Augenscheinlich noch kein ende will gewinnen.
O der verheerten Zeit! da ohne Fried und Ruh
Man Christen-Blut vergeußt wie Wasser immerzu.
Drum ieder seuffzt/ daß Gott dem Unheil wolle wehren/
Ach grosser Friedefürst! erhö'r und rett uns doch!
Und nim von uns einmahl das schwere Krieges-Joch!
So wird man dir zu Danc auch Freuden Lieder hören.

In Friedens verlangen
gesetzt von

Johann Köbern.



Der I. Krieges-Angst-Seuffzer des fast verödeten
Deutschlandes. Mit I. Tenor. Jerem. am 10.

Oh! - Ach! Ach! ij ij Ach meines Jam- mers meines Jamers und

Her - geleids! Ach meines Jamers! Ach meines Jamers und Herge leids!

Ach meines Jamers! Ach meines Jamers und Hergeleids / Her - geleids!

Ach meines Jamers und Hergeleids! und Her geleids! Ach meines Jamers und

Herge-



Hertzeleids ! Ich dencke aber / es ist meine Pla ge / meine Pla -



ge / es ist mei ne Plage / meine Plage / ich muß sie leiden / meine Pla -



ge / mei ne Pla - ge / ich muß sie leiden / es ist mei ne Pla - ge / ich muß ich



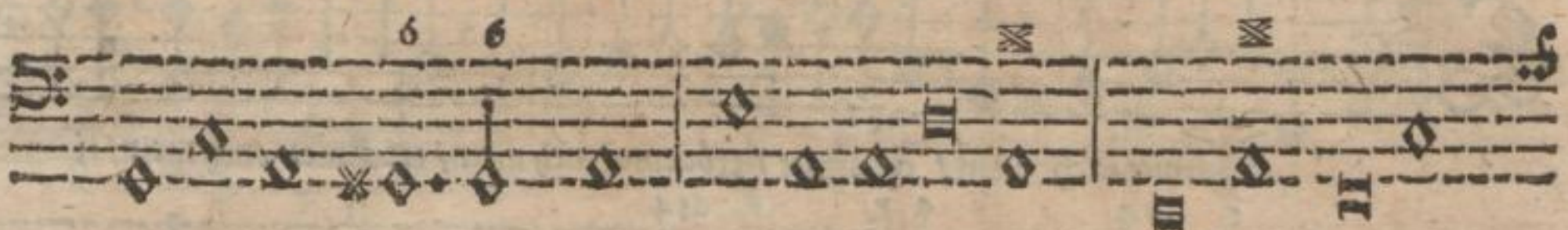
muß sie lei - - den / ich muß ich muß sie lei - - den ; Die Rechte des



Herren !



Herrn / die Rechte des Herrn kan alles alles alles



ndern / kan alles ndern / die Rechte des Herrn / die Rechte des



Herrn kan alles alles alles alles ndern / kan alles en



bern / kan alles en - - bern.



B

Der

Der 11. Krieges-Angst-Seuffzer des fast verödeten Teutsch-
landes und aller bedrängten Christen. Job. 7. & 19. cap. mit 1. Alt.

Erbarmet euch mein / erbarmet / erbarmet euch mein / erbarmet euch mein / ij

6 54 8 7 654

ij ihr meine Freun de / meine Freunde /

56 5 78 5 of 43 56

den die Hand Gottes ij hat mich ge rüh ret / hat

5 78 6

mich gerühret / hat mich gerüh ret / ge rüh

765 343 5 of 56

ret /



- ret / Erbarmet / er barmet / erbar met euch mein ; Wenn ich gedach -

654

7 - 765

5

6



ee / mein Bette soll mich trö sten/ mein Bette soll mich trösten/ ij



so erschreckstu mich mit Träumen / erschreckstu mich / er -



schreck

stu mich mit Träumen/mit Träumen / und e - - - lender

50f

43

6

65

5

3

3

3

3

56



B ij

Nächte

Nächte / E - londer Nächtee sind mir viel worden / viel viel worden /

4 3 68 3 87 5 5

sind mir viel worden; Erbarmet euch meiner / erbarmet euch meiner / mei- ner.

8 7 5 6

**Der III. Krieges-Angst-Seuffzer eines ieden bedrängten
Christen. Mit I. Discant oder Tenor.**

Ach! Ach - - Herr! Ach! Ach - Herr! du erbarmen der Men -

5 6

schen / u Was vor elende böse böse Zeiten hastu uns er-

76 65 6 6 65 76 76 65 65

leben

leben lassen ! so böse/ so greuliche Zeiten als noch nie ge wesen / so lange die

Welt ge - standen ! Es seynd ja die letzten Zeiten/ und der Welt feyer = Abend/

der Welt feyer- A - bend ! Nun Herr du bist ja ein Allmächtiger/ Gnädiger/und Barmh

herziger Gott/ wende dich/ ij ij Doch wieder zu uns/ die wir so sehnlich

scuffs

scuffs

scuffs

scuffs

B ij

scuffs

Seuff-zen/und schreyen / er höre / erhö-re / er hö-re unser
 6b 5 5 6 3 43

demüthiges / unser ängstliches winseln und Wehla-gen / und hilf
 6b 6 6 87

und hilf uns

Der IV. Krieges-Angst-Seuffzer / aus Hesekiel / am 21. Cap.
 Mit I. Discant.

wie froh! O wie froh! - - wie froh! - - wie froh!
 b b b b

Wie



Wie froh! wolten wir seyn/wenn er gleich alle alle Bäume zu Ru -

b b b 89 b



then machte über die bösen Kinder / über die bösen Kinder / die bösen

b b b # 6 #

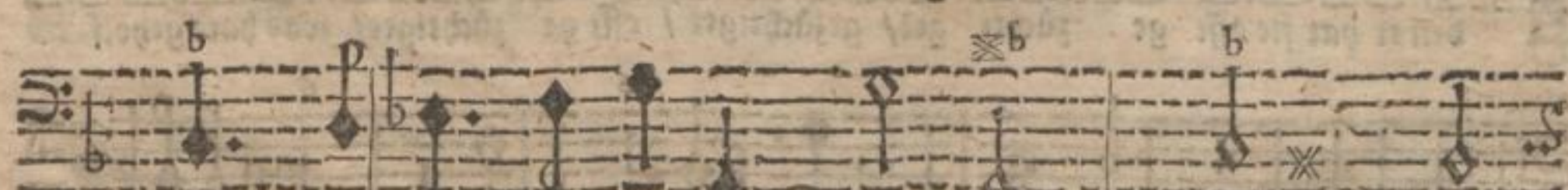


Kinder ; Aber er hat ein Schwerte/ ij ij ein Schwerte zu se

b b b



gen / zu se



gen ger



fen /

Coral.

27



Der V. Kriegs-Angst-Seuffzer / mit I. Alt.



Ach Gott! Ach Gott! Ach Gott! wir habens nicht gewußt/nicht gewußt/was Krieg vor eine



Plage / ij ij vor eine Plage ist / nun erfahren wir es



leyder allzusehr leyder leyder allzusehr / das Krieg eine Plage über alle



Plagen ist / über alle Plagen ist / denn da gehet Gut weg/da gehes



much

Fortè pian.

muth weg/ da gehet Blut weg/ da gehet alles weg/ alles weg / da muß man sein

Brot mit Sorgē im Elende essen/ da muß man sein Wasser mit be - - - ben

654 3

trincken / da höret man nichts als anff allen allen Strassen/ Weh! weh! Ach! Ach! wie

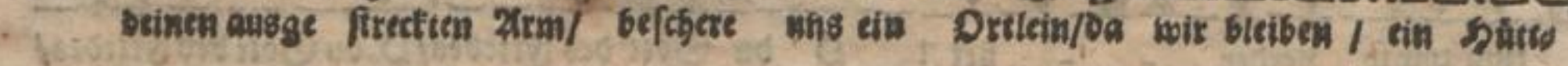
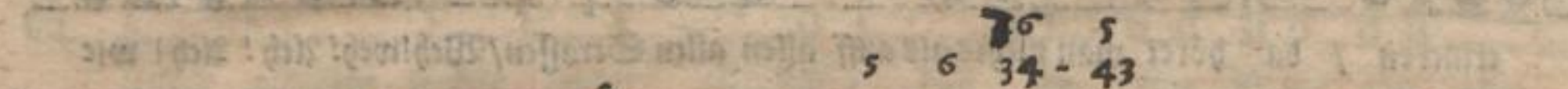
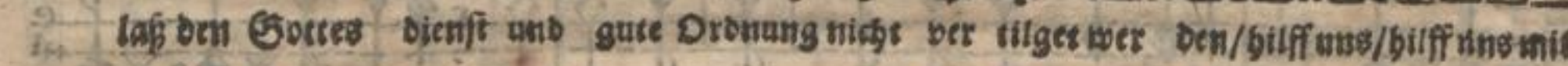
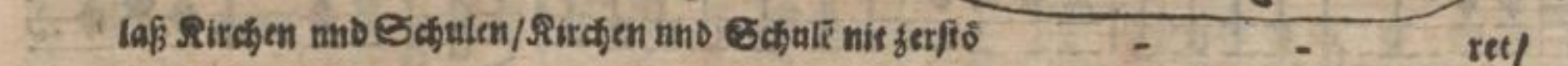
5 6 6 5 6

sind wir so verder - - - bet! O du Gott des Friedes/ O du Gott des Friedes!

65 e ij gönne



8 7



beim/



lein/darinne wir uns auffhalten / ein Raum lein / da wir sicher sehn/ und deinen Namen



dienen können/das wir in Friede deine Tempel besuchē / in Friede dich loben und



preisen/ in Friede selig selig selig sterben mögen



Der VI Kriegs-Angst-Seuffzer mit I. Alt. Erster Theil.



Oh! Höchster Gott siehe doch / wie schwehrt das Elend ist / darinnen wir ster



E III

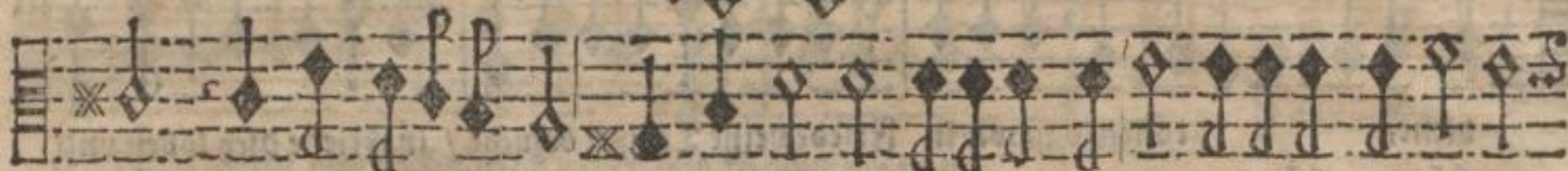
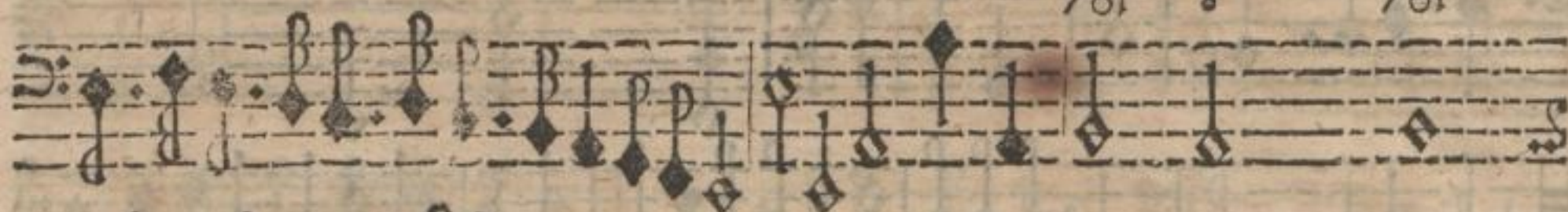
den/



cken/

schaue doch/wie groß wie groß die Noth ist/ die wir leis

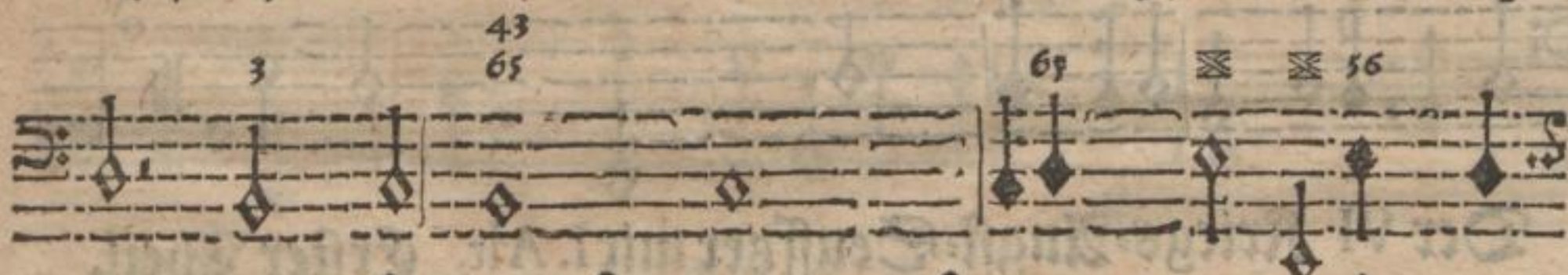
3 3 34
7 of 8 7 of



den; Ach! Ach der bösen Ta ge und Mächte leffest du uns viel/ leffest du uns viel wera



den/ ist doch die betrüb niß mit allen mit allen ihren gespielen bey uns eingea



gen/ ist doch das ganze Leben eins im mer wä - rende Angst!



Ach



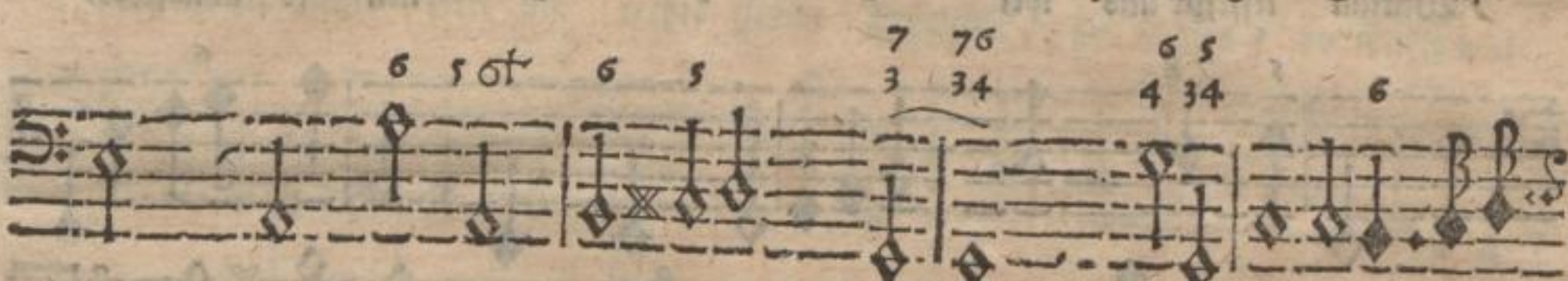
Ach Herr! ij wie so lange / ij sollen wir den nuer immerdar/



immerdar unser Leben mit trauern mit erau ren zubrin gen? Gott unser



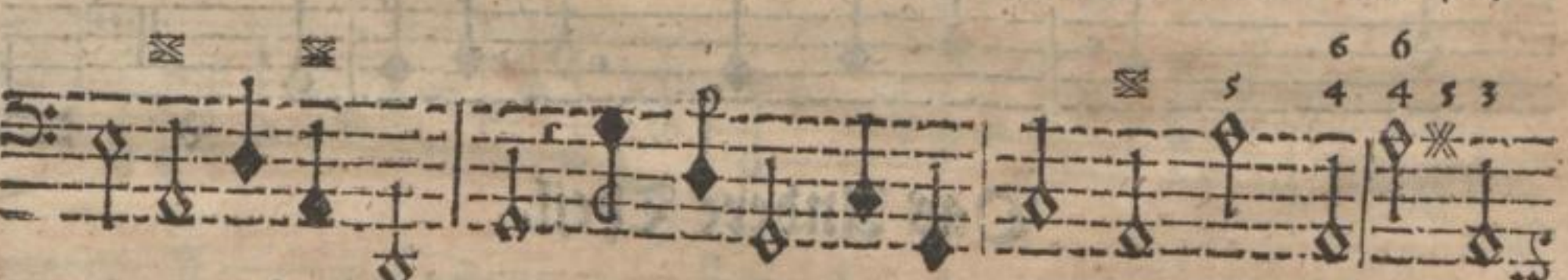
6 5 4 3 2 1 7 76 6 5 3 34 4 34 6



Retter/ rett uns doch/ Gott unser Schutz/schütz uns doch/ Gott unser Trö ster/



6 6 4 4 5 3



tröst uns doch/tröst uns doch/laß doch nun auffß Creuz auffß Creuzstündlein das Hülffs stündlein



6 765



folgen/



folgen/ und verlaß uns nicht/ und verlaß uns nicht in die - - - - - fer Noth!



Wahrlich! laßtest uns wei - - - - - nen so unaufhörlich



lich wie die Rin - der / wie die Rin - der / wie die Rin - der!



Das Andere Theil.



Nun Herr! / *ti* du weißt alles/ *ti* du siehest alles!



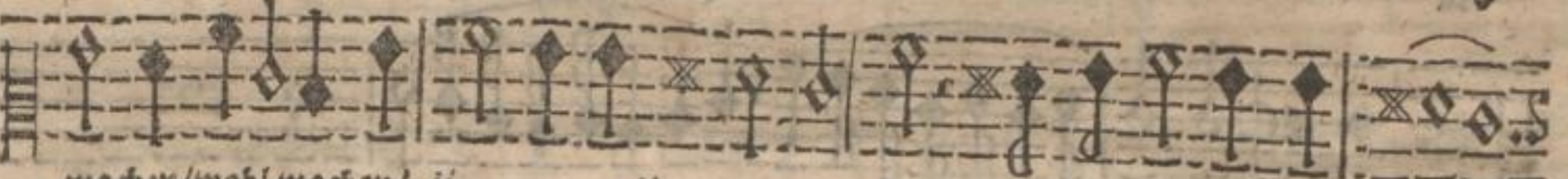
du kannst



du tanst alles / mach es mit uns nach dei nem Wissen / nach deinem Wil - - len /



du weißt die rechte Zeit die rechte stunde zu helfen / zu helfen / du wirst es wol



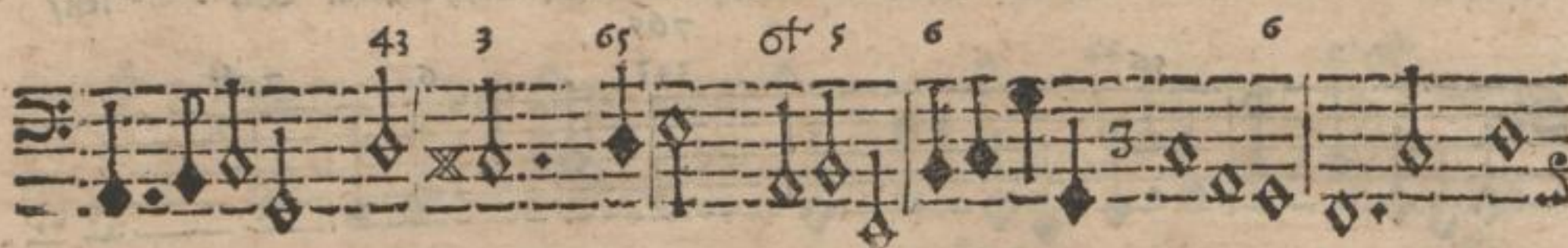
machen / wohl machen / ij ij wohl im Leyden / im Ley -



den / daß wir gedul - tig ley den / wohl im Leben / daß wir heilig leben /



wohl

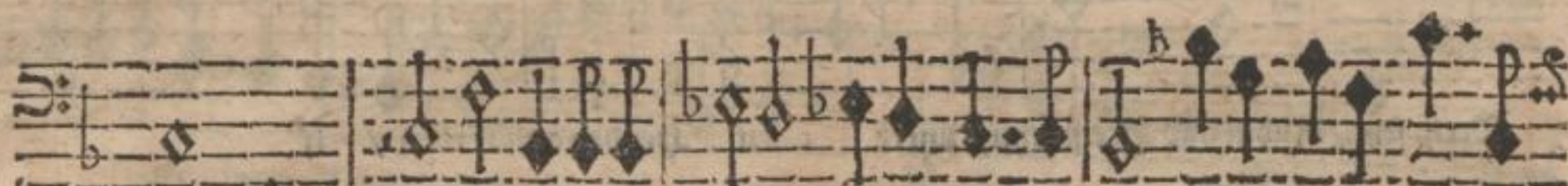


Hierauff folget die Göttliche Friedens-Vertröstung/
aus Jeremia am 33. Cap: Mit 1. Bass.





will sie des Gebets umb Friede und Treue ge wahren/umb Friede und Treue ge-



wehren / und wil ihnen ver geben alle, Misse that / alle alle Misse-



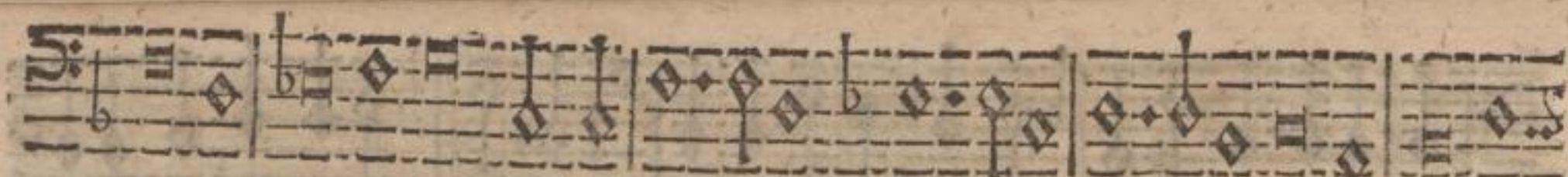
that/ damit sie wieder mich gesündigt und über treten haben/ und über -



treten ha - ben ; Und das sol mir ein frölicher frölicher frölicher



D n Name



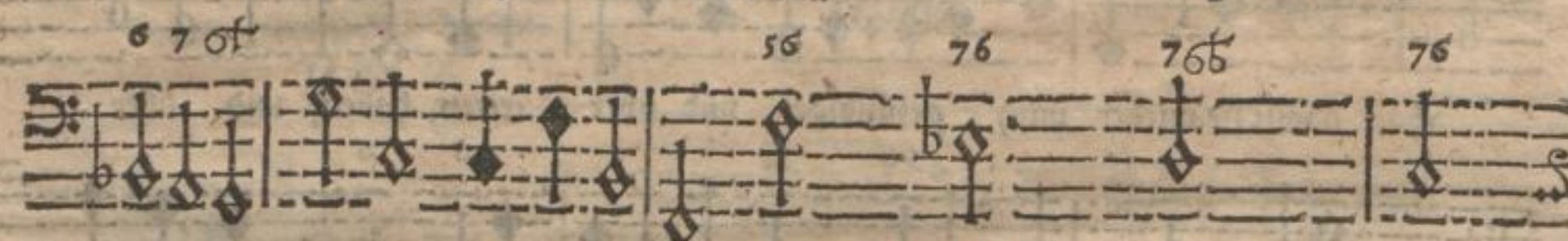
Nahme/Ruhm und Preis seyn/ein frölicher frölicher frölicher Name/Ruhm und



Preis seyn/Ruhm und Preis seyn/ unter allen Heyden auff Erden / ij



und werden sich verwundern/verwun



dern und entsetzen/ver wundern und entsetzen/ und entsetzen / aber



alle

alle dem Gute/und über alle dem Friede / über alle dem Gute / und über

alle dem Friede/ den ich ihnen geben will/ ihnen geben will.

The musical score consists of four staves of mensural notation. The first staff begins with a treble clef and a key signature of one flat (B-flat). The lyrics are written below the staves. Above the first staff, there are numbers 65, 56, 65, 43, 43, and 6. Above the second staff, there are numbers 5, 6, 65, and 43. The notation includes various note values, rests, and bar lines.

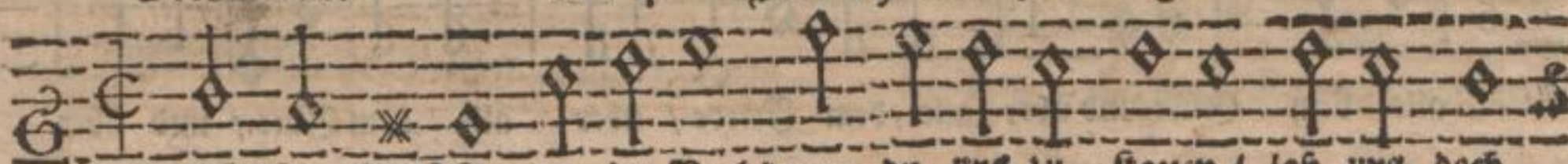
Zugabe/
An die gesambte Friedens-Begierige Bürgerschaft/
Nahmendlich aber:

D 3

Discant.

Discantus.

I. à 4. Herrn Paul Hartwig.



1. Höchster GOTT in der Noth komm du uns zu statten / laß uns doch

Altus.



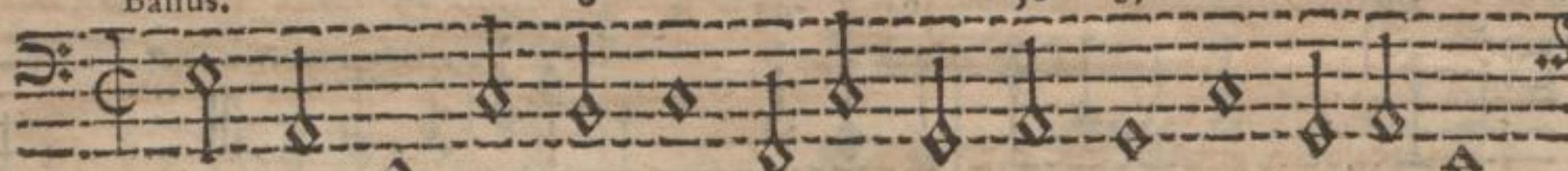
2. Alles Feld / alle Weide / wird uns fast zu enge / jedes Haar

Tenor.



3. Weizen und Wein trocken seyn / Saft und Krafft verschwindet / Angst und Noth

Bassus.



4. Herr im grimmen doch vernimm unser kläglich schreien / laß die klag

5. So wil ich inniglich dich O Vater preisen / wenn du mir

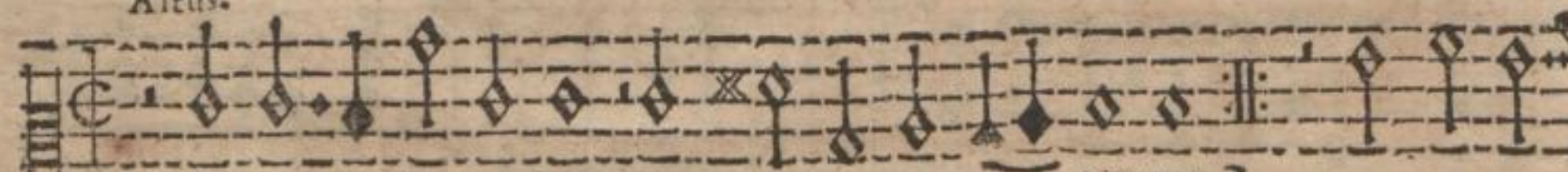
Discantus.

II. à 4. Herrn George Pape.



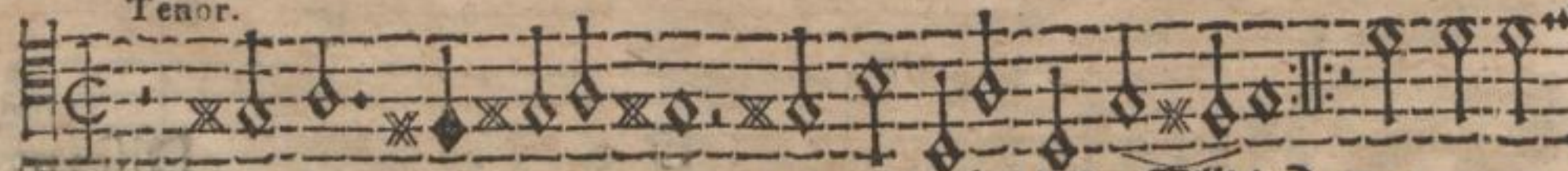
1. Herr Jesu / starker Gott / den niemand kan bezwingen / } Was dir und
Ach! wache du bey uns / laß alles wohl gelingen / }

Altus.



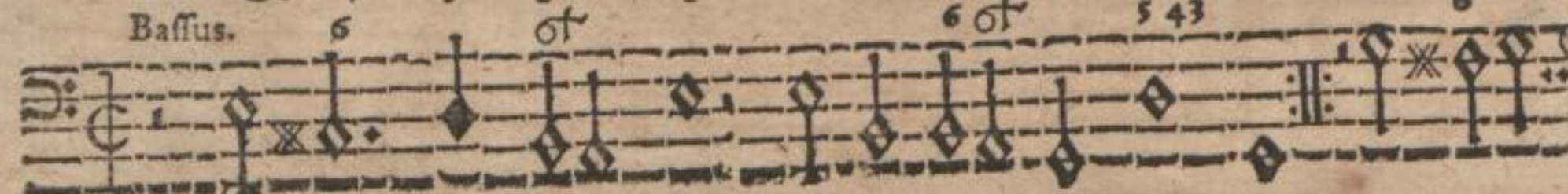
2. Laß diese Ruhe / Herr / zur züchtigung uns dienen / } Ein Vaters
Und uns nicht tödten gar wie Hornrüssen die dienen / }

Tenor.



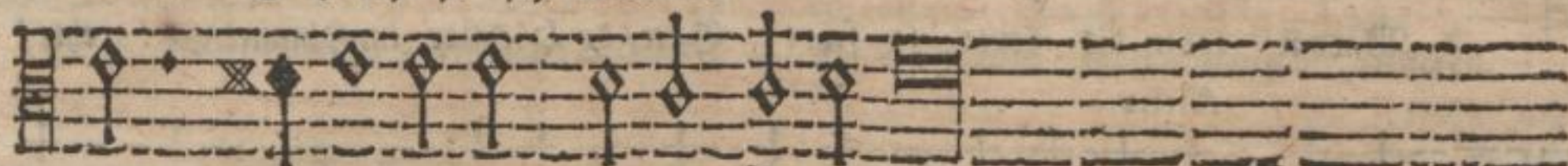
3. Und wenn es dermaleins auch möchte seyn dein Wille / } Den kleinen
So laß zu guter legt uns noch in Fried und stille / }

Bassus.

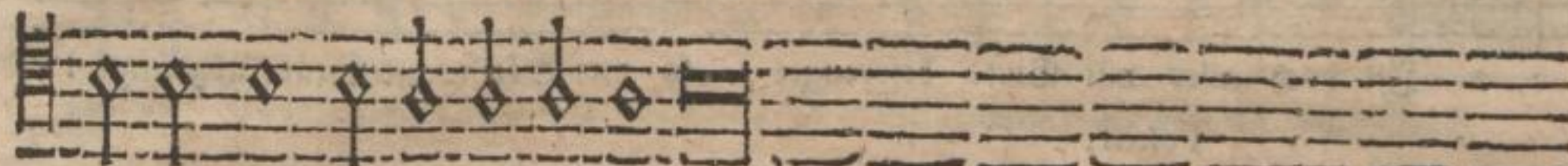




dieses Joch nicht so sehr abmatten.



fürchte Gefahr/ sey doch nicht so strenge.



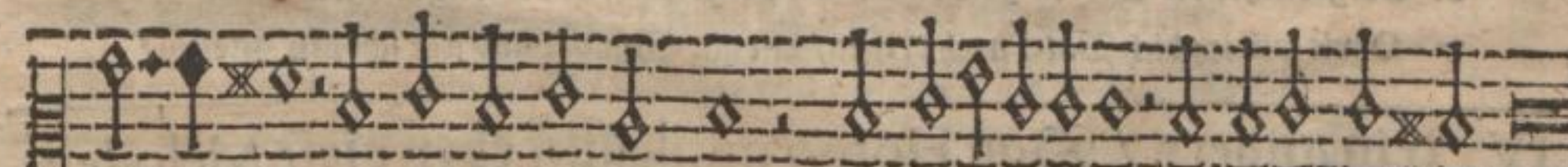
ja der Todt häufig sich ietzt findet.



und die Plag eins für dich gedenken.
wirft allhier dei ne Hülff erweisen.



deinem Wort und deiner Kirch-Gemein/und uns an Seel und Leib mag gut und nützlich seyn.



Rütslein/ nur nicht ein blankes Schwerdt/wil gerne halten aus die kleine Christen-Heerd.



Lebens-Kest hier vollends bringen zu/ und selig selig nur bald kommen zu der Ruh!



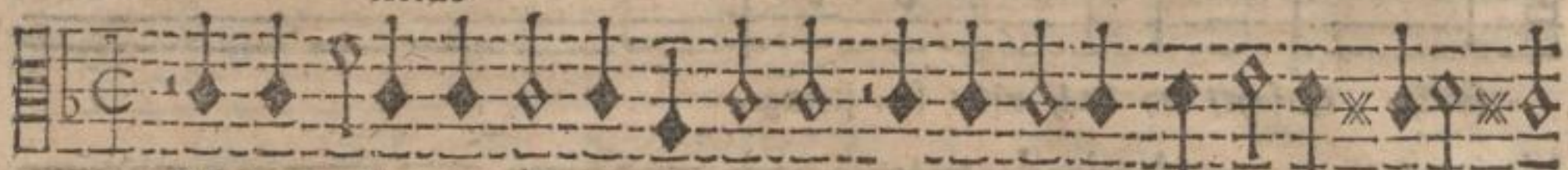
8 7

III. à 4. Discantus Herrn Johann George Friedrichen.



1. Warum toben die Leute so sehr? Gott/ du Höchster im Himmel/ ach! wehre!

Altus.



2. Ist doch alles mit Blute besprenget / so viel Dörffer und Städte abgesenget!

Tenor,



3. Ach! du schönster im Himmel / ach! höre / wie wir seuffzen und schreyen so sehr!

Bassus.



4. Je du bist ja noch Israels Schützer / aller Gläubigen Herzen besitzer!

5. Gott/ du prüfest ja Herzen und Nieren/ und was ieder im Schilde mag führen!

6. Es gereicht dir Gott ja zu Ehren / Trotz dem Teuffel der solches wil wehren!

7. O wie will ich dich Vater noch preisen/ mit gar Wunder und sehr schönen Weisen!

IV. Ein anders / Das Homo nihil, auff eben diese Melodey.

1. Ach! wie kurz ist die Menschliche Freude/ ach! wie nichts/voll von Jammer und Leide!

2. Daß der Sterblichen erstes sey weinen / und ihr letztes wird/ niemand verneinen;

3. Unser bestes ist Noth/Müh/und Jammer/bis wir kommen zur Grabes-Ruhkammer;

4. Ach! wie nichts/ Ach! wie gar nichts in allen seynd wir/die wir uns selber gefallen!

5. Drum geh in dich / du sündige Seele/ deine Fehler ja nimmer verheelee!

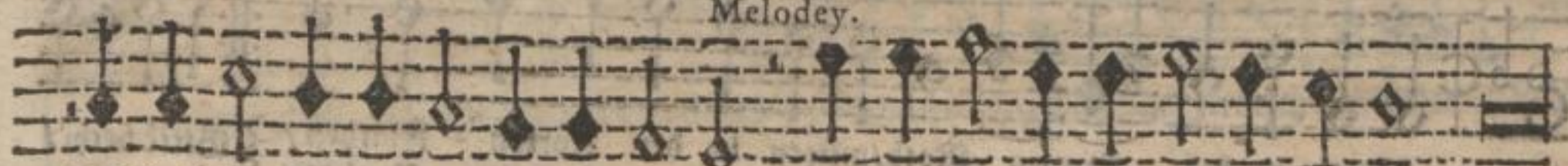
6. Hilff Herr/ daß wir/ was zeitlich/ verachten/und nur einig allein darnach trachten!

Huff

Auff eine bekandte/aber wegen des Textes/in etwas geenderte

33

Melodey.



Laß doch Christen mit Christen nicht zanken / Dafür werden die Frommen dir danken.



Wie viel Kirchen und Schulen zerschleiffet / O den Jammer der uns all ergreiffet!



Ja die kleinen unnmündigen Kinder raffen immer / ach! linder ach, mein der?

43



Warum wärest dein Torren so lange? Allen Menschen auff Erden ist hange.

Nun / so richtete doch alle Gedanken nur zum Frieden / und laß sie nicht wancken.

Alle Zungen die werden dich loben / wenn sich endet das wüten und toben.

Alle Welt müsse sagen und singen / O Herr hilff / O Herr laß wohl gelingen!

Verteutsch. Meister David Mühlspforten/dem Seiler.

Ach wie seynd wir doch elende Leute / ja kaum mancher auff gestern und heute!

Ach! wie nichts seynd doch wir arme Leute/und kaum mancher auff gestern und heute!

Ach! wie gar nichts seynd doch alle Leute/und kaum mancher auff gestern und heute!

Da wir doch kaum auff gestern und heute / lauter nichts als gebrechliche Leute.

Ach! bedencke/bedencke diß leben/und das Ewig im Himmel darneben.

Was uns ewig mag nützen und frommen/wenn wir werden zu dir aufgenommen!

Discan-

Discantus V. à 4. Meister George Schumann / Seiffensieder.



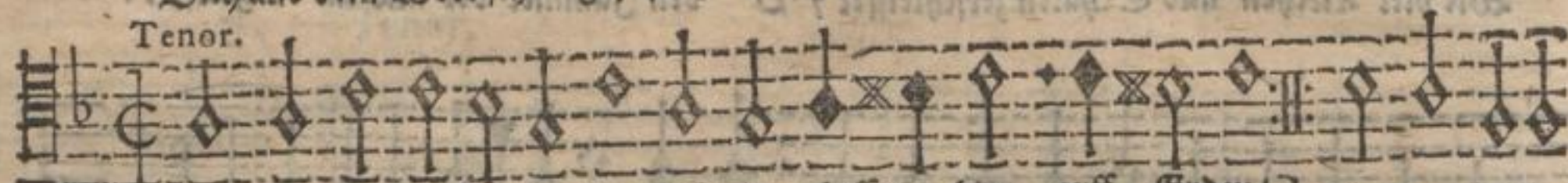
1. Mitten in der Kriegeres Noth/mitten in den Sorgen - Fluchen / } Bitte beche /
Seuffzen wir zu dir O Gott/greiffen Rindlich nach der Ruchen / }

Altus.



2. Zwar wir haben selbst die Last uns auff unsern Hals ge ban den / } Billich zürnest
Dich und dein Wore sehr gehast / auffgerissen alle Wunden / }

Tenor.



3. Sol es denn gestraffet seyn / ist ja besser hier auff Erden / } Bleib nur du bey
Als dort in der Hellen Pein / leiden und ge martert werden / }

Bassus.



Discantus.

Das Surlum Corda Meister Hans



1. Himmel Himmel auff seuffze mit begier wer den Lebens lauff recht will

Altus.



2. Himmel Himmel an last uns fliehen bald / wer nur fliehen kan / weil zeit

Tenor.

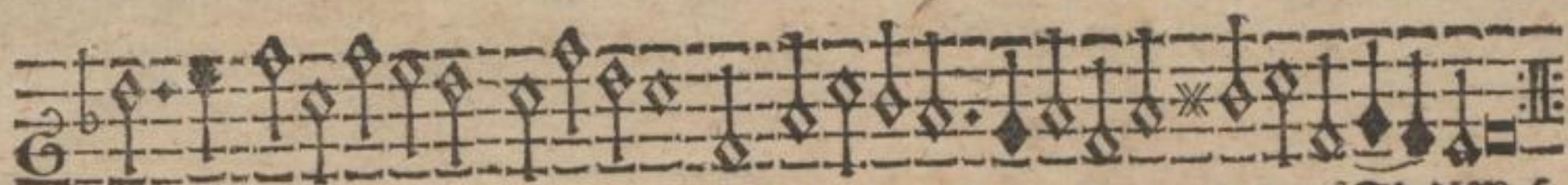


3. Himmel Himmel ein wünsch ich einzig mir / da ist sehr gut seyn / ach! solt

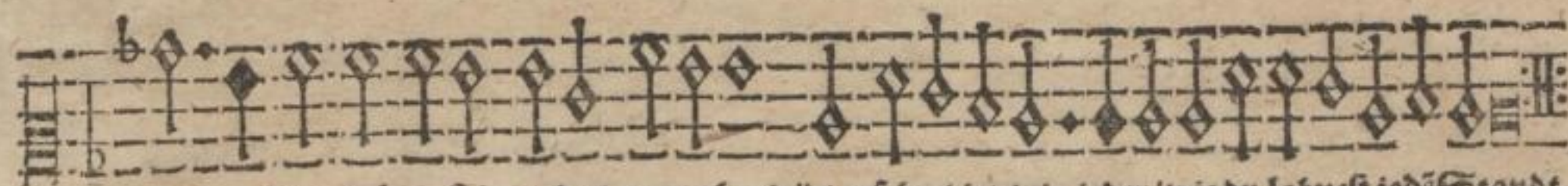
Bassus.



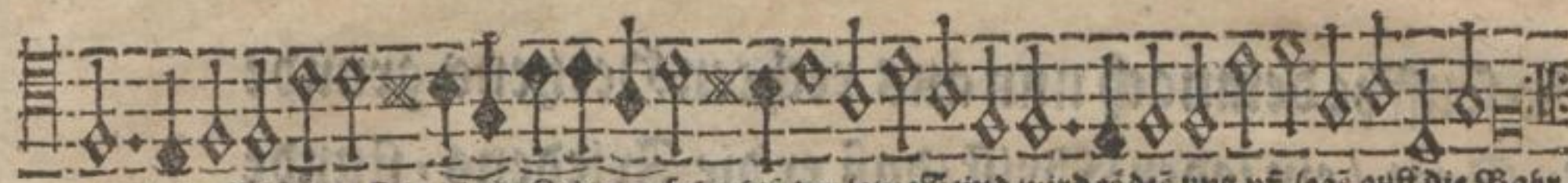
4. Himmel guff und an Himmel Himmel ein / ach! wenn soll ich dran / ach! wenn



ruffen / chrenē in̄er und ohn unterlaß / ach! laß dich es doch gereue / und zerbrich das Sündē Maß.



du nun wieder / suchest heim das ganze Land / dz erföhret jetzt ein jeder / wie du lohnest jedē Stande.



uns in Nothē / vñ in dieser Kriegeres-fahr / biß der letzte Feind wird vñ die uns vñ lege auff die Bahr.



Mühlspforten / dem Seiler.



enden hter / Satan wütes starck / meynt es zimlich arg.



mit gewalt / Satan wütet sehr / und sein wüthend Heer.



ich von hier heut an solchen Ort / frölich wolt ich fort!



soh es seyn! Kom Herr Jesu bald / du mein Aufendhalt!

So seufftze demnach nun aus rechten Herzens-grunde
 Zu Gott / ein ieder Christ / daß er die Friedens - stunde
 Uns lasse hören bald / und wieder gnädig sey
 Dem Land und seinem Volck / und alles sich erfreu!

E N D E.